

Südwest Presse: 16.04.2005

Autor: Wolfgang Häberle

Kari Bremnes im ausverkauften Pflegehofsaal KONZERT / Schlicht, einfach und schön

Im ausverkauften Pflegehofsaal in Langenau gastierte die Sängerin Kari Bremnes. Das Publikum feierte einen perfekten Auftritt zwischen Pop und Folk.

Sängerinnen aus Skandinavien erfreuen sich seit einigen Jahren erhöhter Aufmerksamkeit. Im Gegensatz zu ihren Kolleginnen Rebekka Bakken oder Torun Eriksen steht die Norwegerin Kari Bremnes aber schon über ein Jahrzehnt länger auf der Bühne. Aber erst nach einem Dutzend Alben wurde sie auch außerhalb Norwegens zum Star.

Die 1956 auf den Lofoten geborene und dort aufgewachsene Sängerin kam über ihre musikalische Familie früh zum Singen. Nach dem Studium arbeitete sie als Journalistin und sang in den Bands des Vaters und der Brüder. Später fing sie an, die Songs selber zu texten und auch die Melodien dazu zu komponieren.

Kari Bremnes ist eine Songwriterin, eine Poetin im Spannungsfeld zwischen Pop und nordischer Folklore, wobei der Jazz sie nur selten beeinflusst hat. Oft fühlte man sich bei ihren Songs an die frühe Joni Mitchell erinnert. Schlicht und einfach, aber schön sind die Melodien, denn die Töne sind nur die Begleitung für ihre Geschichten.

Geschichten und Gedichte

In ihnen spiegeln sich sowohl die heimische Landschaft und ihre Geschichte wider, als auch viel Privates von Kari Bremnes, wobei sie sehr oft auf Norwegisch singt. Sie singt über den Frühling und seine Bedeutung, von einem Laden mit Second Hand Klamotten in Kanada ("Montreal"). Dann von einer Köchin beim Bau der Eisenerzbahn Kiruna-Narvik vor 100 Jahren und einem Leuchtturm an einem See in den Bergen, oder von Fremden, die aus dem Postschiff aussteigen ("Hurtigruta"). Herrlich auch die Interpretationen von Gedichten Edvard Munchs, die von Ketil Bjørnstad vertont wurden ("Skrik").

Ruhige Keyboard-Sounds von Bengt Egil Hanssen, dazu ein exzellenter Perkussions-Teppich, den Helge Norbakken auf Djembe und Sakaras, aber auch auf Radfelgen und allerlei selbstgebasteltem Instrumentarium beisteuerte, steigerten sich immer wieder zu dichten heftigen Klangbildern.

Ein viel umjubeltes Konzert, bei dem auch in der Ton- und Lichttechnik alles perfekt war, endete mit zwei Zugaben.

